

Wir legten fest:

- daß alle Genossen Überzeugungsarbeit unter Lehrern und Schülern leisten;
- daß ein „Abendgespräch“ (eine Form unserer politischen Massenarbeit) stattfindet, wo besonders die politische Problematik der Mathematikergebnisse den parteilosen Kollegen erläutert wird;
- daß im theoretischen Seminar alle Möglichkeiten, die ein spezifisches Eingehen

Kein Erfolg ohne ständiges Ringen

Es muß jedoch gesagt werden, daß nach dieser Mitgliederversammlung noch weitere Auseinandersetzungen im Kreis der Genossen erforderlich waren. Denn wir wollen nicht verkennen, daß auch das politische Diskutieren gelernt sein muß. Ein gutes Beispiel dafür waren unsere Abendgespräche. Im Rahmen dieser Gespräche, bei denen Vertreter der Öffentlichkeit, wie der 1. Sekretär der Kreisleitung, der Stadtschulrat und Ingenieure aus dem Patenbetrieb, zugegen waren, lernten unsere Genossen in der Diskussion mit den Parteilosen argumentieren und waren schließlich in der Lage, gemeinsam eine wirkungsvolle Überzeugungsarbeit zu leisten. So wurde auf einem solchen Abendgespräch der Zusammenhang, der zwischen dem Niveau in den mathematischen Wissenschaften und dem ökonomischen Wettbewerb zwischen der DDR und Westdeutschland besteht, erläutert. Ein Genosse wies nach, daß durch unsere sozialistischen Produktionsverhältnisse, die den kapitalistischen überlegen sind, alle Möglichkeiten bestehen, um Westdeutschland einzuholen, daß dabei aber mit entscheidend sein wird, mit welchem Können und Wissen

auf solche Fragen wie technische Revolution, Allgemeinbildung und technische Revolution, Verbindung von Schule und Leben u. a. m. zu lassen, genutzt werden;

- daß über FDJ und Klassenleiter sowie durch entsprechende Zuarbeit im Unterricht der anderen Fächer die Bedeutung der Mathematik verstärkt an unsere Schüler herangetragen wird;
- daß die Parteileitung kontrolliert, wie die einzelnen Genossen arbeiten.

in Mathematik, in den Naturwissenschaften und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern unsere Bildungseinrichtungen ihre Schüler für die Hochschulen und Spezialberufe aus rüsten.

Daß in dieser Frage bei uns keine objektiven Hemmnisse wie im westdeutschen Bildungswesen, sondern nur subjektive Hemmnisse vorliegen, konnte er an Hand unseres Bildungssystems nachweisen.

So gestärkt, waren unsere Genossen und Kollegen auch unter den Schülern wirksamer. Wir verloren uns nicht mehr in Details. Alle hatten einen Blick für das Wesentliche bekommen, auch, daß es darum geht, in den anderen naturwissenschaftlichen Fächern die gleichen Anstrengungen zu unternehmen.

Meßbare Ergebnisse blieben nicht aus. Zur Zeit gibt es an unserer Schule keinen Schüler, der in Mathematik auf fünf steht. Im diesjährigen Abitur erreichten von 62 Schülern in der schriftlichen Mathematikprüfung 7 eine Eins, 9 eine Zwei, 25 eine Drei, 19 eine Vier und nur 2 eine Fünf. In der Mathematikolympiade wurden eine Reihe vorderer Plätze belegt. Es entstanden

mehrere Zirkel und Arbeitsgemeinschaften für Mathematik.

Wie soll es weitergehen?

Als Schulparteiorganisation ist für uns von besonderer Bedeutung, daß wir an Hand eigener Erfahrungen den hohen Wert der Mitgliederversammlung achten gelernt haben und uns klar wurde, daß für die politische Wirksamkeit der Grundorganisation entscheidend ist, neue Mittel und Wege zur Realisierung der Parteibeschlüsse zu entwickeln und ein einheitliches, kämpferisches Auftreten aller Genossen zu sichern.

Wir werden als Parteileitung jetzt darauf achten, daß die Genossen der Schulleitung und des Fachzirkels Mathematik intensiv daran arbeiten, daß auch im Fach Mathematik in den 11. und 12. Klassen neue Formen des Unterrichts entwickelt werden, die eine größere schöpferische Tätigkeit der Schüler und ein höheres Maß individueller Arbeit der Lehrer, zulassen. Wir haben vor, unter Ausnutzung besonders der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, der Konferenzen des Lernens der Zirkel Junger Sozialisten, zwangloser Ausspracheabende mit Schülern und der Berufslenkung bei unseren Schülern feste politisch-ideologische Überzeugungen für die erforderliche weitere Leistungssteigerung in Mathematik zu schaffen. Wir wollen schließlich für die außerunterrichtliche Beschäftigung mit Mathematik durch die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit den Industriebetrieben unseres Heimatkreises neue und vor allem interessante Momente für praktische Mathematikaufgaben erschließen.

Manfred Pudack

Partei sekretär
der Erweiterten Oberschule
„Clara Zetkin“ Eisenhüttenstadt